

Charakter...

...zeichnet sich im menschlichen Antlitz so ab, dass je nach Eigenart bestimmte anatomische Merkmale hervorstechen. Man kann sagen, dass eine hohe Stirn in der Regel von einer denkerischen Neigung zeugt, und ein ausladendes Kinn von Willenskraft. Dennoch kommt hier alles sehr sensibel auf das „Wie“ an. Dies mögen die folgenden Beispiele verdeutlichen.

Charakter hat immer etwas mit Spezialisierung zu tun. In gewisser Hinsicht zeigt sich darin sogar eine Verwandtschaft zum Tier ab. Aber der Mensch braucht sich nicht so bedingungslos in die Einseitigkeit hineinzugeben. Tierzuordnungen sind durchaus möglich, werden aber oft platt, wenn nicht genug Sensibilität vorhanden ist, oder man dabei stehen bleibt. Wichtig ist auch, dass dies aus einem Bewusstsein heraus geschieht, das folgenden Wirkungszusammenhang berücksichtigt: Die Giraffe frisst nicht deshalb die Blätter von den hohen Bäumen, weil sie einen langen Hals hat, sondern sie hat nur deshalb einen langen Hals, weil sie elementar und über Generationen hinweg die Neigung entwickelt hat, die Blätter von den hohen Bäumen zu fressen. Hier liegt, genau wie beim Charakter, etwas vor, das einem geschlossenen Kreislauf gleicht.

Kurzfristig lässt sich dieser Prozess schön bei Berufsbildern und Sportarten beobachten. Hier wie dort wird zu recht eine gewisse Spezialisierung vorausgesetzt, die sich nach einigen Jahren durchaus in der Gestalt zum Ausdruck bringt.

Beispiele:

Jemand, der Eisenstangen, Rohre und Ähnliches biegt, und vielleicht auch noch den Schmiedehammer schwingt, gelangt während seiner Tätigkeit leicht zu einer gewissen Grundmimik. Wird der Beruf über Generationen in einer Familie ausgeübt, so ist mit einer verstärkten Entwicklung der Kinnpartie zu rechnen. Dem unbefangenen Betrachter oder dem Comiczeichner ist dieses Phänomen vom Empfinden aus klar. Der Herr rechts allerdings

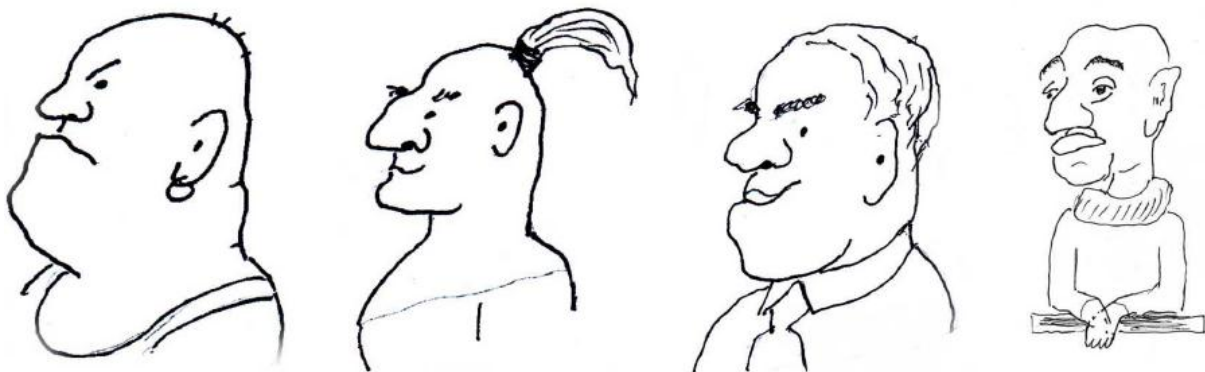


sieht eher aus wie ein Leichenbestatter oder ein Pfändungsbeamter. Nicht, dass diese Berufe unehrenhaft wären, aber hier hat nun mal eine genießerische Gesichtsform nichts zu suchen. Macht man sich weitere Gedanken über die Mimik und den Charakter, kann man schon in einem Lebenslauf bemerken, wie sich im Alter auch Charaktereigenschaften ins Gesicht prägen, die über die bloße Mimik hinausgehen. Feine Gemüter behaupten sogar, dass sie bei der Geburt ihrer Kinder schon einen angelegten Charakter sehen konnten. Hier muss man sich fragen, ob nicht der Charakter auch etwas sehr spezifisches mit dem Individuum zu tun hat. Wenn heute jemand von landschaftsbedingten Gesichtsmerkmalen redet, kommt er

sofort in den Ruf von rassistischen Äußerungen. Dennoch weiß jeder, dass die Menschen in Südeuropa, genauso wie die Blumen dort, feiner gestaltet sind. Niemand nimmt einem Comiczeichner die Darstellung eines Negers in trivialster Weise übel.



Das scharf gezeichnete Gesicht eines listigen, verschlagenen Arabers oder gar das eines Vampirs heben sich deutlich davon ab. Der Doktor daneben hat eher etwas von freundlicher Bildung an sich. Versucht man, solche Charaktere zu fassen, bemerkt man, dass es unwahrscheinlich viele Möglichkeiten gibt. Oft ändert sogar eine kleine Nuance den Charakter völlig, und manchmal sind es auch schon äußerlich Welten, die dazwischen liegen.



Nun also viel Spaß beim Kreieren neuer Möglichkeiten!